

Lesecafé am 26. Februar 2014

Literatur aus Großbritannien: *Sein oder nicht sein - das ist hier die Frage*



Elisabeth I. von England

### Renaissance (1500 – 1649)

Die wichtigste politische Veränderung dieser Zeit spiegelt sich in der englischen Renaissance-Literatur wider: Gegen den hohen Adel und die Kirche gelang es den Tudor-Königen Heinrich VII. (1485–1509) und Heinrich VIII. (1509–1547), eine weitgehende Zentralisierung der Macht am Hofe durchzusetzen. Heinrich VIII. machte sich zum Oberhaupt der neuen anglikanischen Kirche.

Von 1558 bis 1603 regierte Elisabeth I. England; unter ihrer Herrschaft prosperierte England, was sich unter anderem auch **in der reichen Literatur des Elisabethanischen Zeitalters** ausdrückte, deren **wichtigster Vertreter William Shakespeare** war.

Sie führte den Kampf Heinrichs VIII., ihres Vaters, gegen den Katholizismus fort; zugleich förderte sie Musik, bildende Kunst und Literatur. Während ihrer Regierungszeit erlebte England eine **gewaltige kulturelle Blüte**. Auf Elisabeth I. folgte Jakob I. (England) (Regierungszeit: 1603–1625), der Sohn von Maria Stuart. Zusammenfassend spricht man von der *elisabethanisch-jakobäischen* Literatur. Auf Jakob I. folgte sein Sohn Charles I. (Regierungszeit: 1625–1649). Seine Regierungszeit wird als Caroline Period bezeichnet (vgl. Caroline Poetry). Einige englische Dichter, die ihre Hauptschaffenszeit in der Regierungszeit von Charles I. hatten, bezeichnet man auch als *cavalier poets*.

Zum **Ende des Mittelalters (gegen 1500)** traten in der **Literatur die europäischen Volkssprachen aus ihrer untergeordneten Stellung gegenüber dem Latein heraus**. Auch die neuere englische Literatur ist daher naturgemäß viel reicher und vielfältiger als die der früheren Phasen des Alt- und Mittelenglischen.

In den **frühen Phasen der europäischen Literatur** hatte noch der **Vers in allen drei literarischen Gattungen dominiert** – in der Lyrik, im Drama und in der Erzählliteratur. Solange Geschichten nicht in Büchern gelesen, sondern mündlich überliefert wurden, diente der **Vers als Gedächtnisstütze**.

Mit dieser Tradition wurde erstmals **mit der Erfindung des Buchdrucks gebrochen**. Erzählungen wurden fortan in ganz Europa in Prosa verfasst. In der Lyrik dominierte weiterhin der Vers, ebenso im Drama (vgl. z. B. die Werke William Shakespeares). Erst im 20. Jahrhundert wurde dann auch das Drama gänzlich prosaisch.

### Klassizismus und Aufklärung (*Neoclassicism and (Age of) Enlightenment*) (1700–1780)

- **Lyrik:** Thomas Gray, Samuel Johnson, Alexander Pope, Montagu
- **Dramatik:** Susanna Centlivre, John Gay, Oliver Goldsmith, Eliza Haywood, Richard B. Sheridan
- **Epik:** Daniel Defoe, Henry Fielding, Samuel Richardson, Laurence Sterne, Jonathan Swift

Auch bezeichnet als **Augustan Age**, da – anders als im deutschen Klassizismus, der besonders die griechische Antike verehrt – viele Autoren die römischen Autoren Vergil und Horaz aus der Zeit des Kaisers Augustus imitierten.

Das **Zeitalter der Aufklärung** war geprägt von **Turbulenzen**, in denen sich die Regierungsmaschine und die Wirtschaftsmentalität der neuzeitlich-bürgerlichen Demokratie herausbilden (Vorabend der französischen Revolution). Die englischen Institutionen wurden zu dieser Zeit zum Vorbild für die Propagandisten der französischen Aufklärung.

Für die Literatur ist entscheidend, dass zum Beginn des 18. Jahrhunderts **eine bürgerliche Öffentlichkeit** entstand. Hatten die **Schriftsteller bisher für einen höfischen Geschmack** und für den Ruhm adliger Mäzene geschrieben, schrieben sie nun **zunehmend für einen bürgerlichen Geschmack und auch für einen Markt**. Dementsprechend entsteht in dieser Zeit auch die **bürgerliche Kunstgattung des Romans**.



### Daniel Defoes *Robinson Crusoe*

In dieser Zeit wurde 1719 in England mit *Robinson Crusoe* der erste realistische Roman der Weltliteratur veröffentlicht. In diesem Entwicklungsroman prägte Daniel Defoe den realistischen Stil der detaillierten Schilderung. Die vertrauten Routinehandlungen des täglichen Lebens wirken plötzlich nicht mehr selbstverständlich; es beginnt die Zeit des Realismus und des Romans.

Ebenfalls ein Reiseroman, jedoch in Wirklichkeit eine verkappte politische Satire ist ***Gulliver's Travels* von Jonathan Swift** (1726). Es führt den Wechsel von der pessimistischen Anthropologie des 17. Jahrhunderts zum Optimismus des 18. Jahrhunderts vor.

Samuel Richardson begründete mit den seinerzeit enorm einflussreichen Werken *Pamela* (1740) und *Clarissa* (1748) das **Genre des Briefromans**. Die neuartige Erzählform ermöglichte eine unmittelbarere Darstellung von Gefühlen und Erlebnissen. Durch ihre emotionale Ladung verführte diese neue Form von Literatur zum Miterleben; die Geistlichkeit war dennoch sehr einverstanden mit ihr, da die Literatur nunmehr die Tugend verherrlichte.

Auch das Romanschreiben selbst wurde zum literarischen Gegenstand; prominentestes Beispiel ist Laurence Sternes humoristischer Roman *Tristram Shandy*.

### Romantik (*Romanticism*) (1780–1837)



William Wordsworth

Die Romantik in Großbritannien ist – anders als auf dem Kontinent – weniger eine organisierte Bewegung, als eine sehr viel diffusere, unorganisiertere Strömung der Literatur. Ähnlich wie beispielsweise in Deutschland oder Frankreich drückt sie sich durch ein **gesteigertes Interesse an der Natur** aus, insbesondere in ihren wilderen, unberührteren Erscheinungen.

Einer **negativen Sicht auf Zivilisation, Fortschritt und reine Vernunft wird ein verherrlichtes Bild des Naturmenschen** (*noble savage*), ein mystifiziertes und glorifiziertes Geschichtsbild und eine Betonung natürlichen Genies, subjektiver Gefühle, freier und individueller Ausübung der Spontanität und die Kraft der Imagination gegenübergestellt; die Sphäre der reinen Rationalität wird zugunsten des Unterbewussten und Übernatürlichen kritisiert.

Oft wird auch die unverdorbene Kindlichkeit in positiver Weise dem negativ empfundenen Eingeengtsein des Erwachsenenendaseins entgegengestellt (so zum Beispiel bei William Blake: *The Schoolboy*).

Wichtige Vertreter der englischen Romantik:

- **Lyrik:** William Blake, William Wordsworth, Samuel Taylor Coleridge, Lord Byron, Percy B. Shelley, John Keats
- **Dramatik:** –
- **Epik:** *Sentimental Novel, Gothic Novel*, Walter Scott, Mary Shelley, Jane Austen,

Die **Literatur der Romantik ist vor dem Hintergrund der epochalen Umwälzungen in Europa** zu sehen: 1789 – Französische Revolution. Es ist die Zeit der Revolutionen, der Königsmorde und des Protests gegen den Schöpfer.

Das letztgenannte Motiv spiegelt sich in einem Klassiker wider, der noch heute häufig verfilmt wird: *Frankenstein* (1818). Die Frau von Percy Shelley, Mary Shelley, verfasste ihn im Alter von 19 Jahren. In *Frankenstein* erschafft der Ingolstädter Professor Frankenstein ein Monster; fälschlich glauben heute viele, das Monster heiße „Frankenstein“ und nicht der Professor.

Als Alternative zur durchgängig subjektiven Perspektive des Briefromans (s.o.) hat Jane Austen in den Romanen *Emma* und *Pride and Prejudice* die **auktoriale Erzählperspektive** entwickelt: Mal erleben wir die Geschichte aus der Perspektive einer wichtigen Figur, mal aus einer Außensicht auf diese Figur. So konnte der Roman von da an psychologische Innenschau und gesellschaftliches Panorama verklammern. Er zeigte auf einmal, wie sich Individuum und Gesellschaft gegenseitig bedingen. So wurde der **Roman dominierende Literaturform des 19. und 20. Jahrhunderts, literarische Form der bürgerlichen Gesellschaft**.

### Viktorianische Epoche (*Victorian Era*) (1837–1901)



Die Brontë-Schwester

- **Lyrik:** Elizabeth Barrett Browning, Robert Browning, Gerard M. Hopkins, Christina Rossetti, Dante Gabriel Rossetti, Algernon Swinburne, Alfred Tennyson
- **Dramatik:** Henry Arthur Jones, Arthur Wing Pinero, Oscar Wilde
- **Epik:** Thomas Hardy, Brontë-Schwester, Charles Dickens, George Eliot, Elizabeth Gaskell, Robert L. Stevenson, William M. Thackeray, Anthony Trollope, H. G. Wells, Sir Arthur Conan Doyle, Edward Bulwer-Lytton, 1. Baron Lytton.

Die lange Regierungszeit der britischen Königin Viktoria (1837–1901) war eine Zeit großer Fortschritte auf technologischem und industriellem Gebiet. Großbritannien errichtete in

der ganzen Welt ein umfangreiches Imperium, in dem aber viele Menschen arm blieben. Die Autoren dieser Epoche reflektierten ihre Bedenken, dass der Geist des Menschen durch das Maschinenzeitalter zerstört werden könnte.

Ende des 19. Jahrhunderts kam es dann in den großen Industriestaaten endgültig zu einem tiefgreifenden Wandel des kollektiven Lebensgefühls. Er ließ Fortschrittsglauben in Kriegserwartung und Schreckensvisionen umschlagen.

**Prägendster Autor der viktorianischen Phase war Charles Dickens;** einer seiner populärsten Romane war *Oliver Twist* (1837–1839). Selbst Historiker haben Dickens' Romane als dokumentarische Quelle herangezogen.

Die **Brontë-Schwestern** nahmen das früher zur Zeit der Aufklärung von Richardson (s.o.) eingeführte **Motiv der weiblichen Tugendhaftigkeit** auf (*Jane Eyre*, *Sturmhöhe*, *Die Herrin von Wildfell Hall*) und thematisierten ebenfalls Verarmung und soziale Abhängigkeit.

Am deutlichsten, aber dennoch in das Gewand einer **Dystopie** (= Anti-Utopie ist in der Literaturwissenschaft eine fiktionale, in der Zukunft spielende Erzählung mit oftmals negativem Ausgang) gekleidet, übte H. G. Wells **Kritik an den gegenwärtigen sozialen Verhältnissen**: Der überzeugte Sozialist beschrieb in seinem Buch *The Time Machine* (1895) ein Land, das in dekadent-müßige Eloi (Eliten) und finster-irdische Morlocks (Proletarier) gespalten ist, die nachts aus den Löchern kommen und die Eloi auffressen. Zu beachten ist, dass Wells seinen ersten Roman im Jahre 1894 veröffentlichte und seinen letzten im Jahre 1941; sein Schaffen deckt also gleich drei Phasen der englischen Literatur ab: die Viktorianische Phase, die Edwardianische Phase und die Moderne.

Andere Romanautoren wandten sich dem Abenteuer und der Romanze zu: **Robert Louis Stevenson** schrieb die Piratengeschichte *Treasure Island* (1881) sowie den mythenschaffenden Roman *Dr. Jekyll und Mr. Hyde*, in dem ein Arzt durch einen Selbstversuch in eine gute und eine böse Person gespalten wird.

In diese Zeit fallen auch zwei Kinderbuchklassiker: **Rudyard Kipling** schrieb die Kindergeschichten des *Dschungelbuchs* (1894/95), und der Oxforder Professor **Lewis Carroll** verfasste den Nonsensklassiker *Alice's Adventures in Wonderland* (1865) und dessen Nachfolger *Through the Looking-Glass* (1872).

### Edwardianische Zeit (engl. *Edwardian Era*) (1901–1914)

- **Lyrik:** Thomas Hardy
- **Dramatik:** John Galsworthy, G.B. Shaw, John Millington Synge, William Butler Yeats
- **Epik:** Arnold Bennett, Joseph Conrad, E.M. Forster, H.G. Wells

In der Edwardianischen Zeit regierte in England und Irland der als hedonistisch geltende „Lustige König“ Edward VII. (1901–1910).

Wichtigster „Edwardianer“ in der Literatur war **E. M. Forster** (1879–1970). Im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts produzierte der in Cambridge ausgebildete Forster in

schneller Folge mehrere Romane: *Where Angels Fear to Tread* (1905), *The Longest Journey* (1907), *A Room With a View* (1908). Eine Sonderstellung nimmt *Howards End* ein: Hier kontrastiert Forster die Welt von Kultur und Kommerzialisismus. Es zeigt, dass die harmonische Verbindung dichotomischer Positionen (*prose – passion, culture – materialism, city – country*) scheitert.

Weitestgehend wirkt in der Edwardianischen Phase die viktorianische Erzähltradition fort. Dies gilt insbesondere für das Werk von Arnold Bennett, H.G. Wells und John Galsworthy. Der spätere Literaturnobelpreisträger (1932) John Galsworthy schildert in seinem Romanzyklus *The Forsyte Saga* Aufstieg und Zusammenbruch der Forsytes, einer Familie aus der *upper middle class*. Galsworthys konventionelle Erzählweise übernimmt dabei fast alle stilistischen Mittel der Viktorianer.

### Moderne (*Modernism, 1914–1945*)

- **Lyrik:** W. H. Auden, T. S. Eliot, Wilfred Owen, Siegfried Sassoon, Stevie Smith, Dylan Thomas
- **Dramatik:** Noël Coward, William Somerset Maugham, J. B. Priestley
- **Erzählliteratur:** Elizabeth Bowen, Ivy Compton-Burnett, D. H. Lawrence, Dorothy Richardson, May Sinclair, Virginia Woolf.

Die **Moderne beginnt in England mit dem Ersten Weltkrieg**, in dem sich das seit Beginn des 18. Jahrhunderts regierende Haus Hannover/Haus Sachsen Coburg-Gotha zur Distanzierung von seiner deutschen Herkunft in Haus Windsor umbenannte.

Auch ein anderer wichtiger Einschnitt fand in dieser Zeit im Roman statt: der **Wechsel zum experimentellen Roman**. Seine Merkmale waren unter anderem Multiperspektivität, Fragmentarisierung, Hybridität und die Preisgabe von Linearität und Kausalität sowie die Nutzung des Stream of consciousness.

Eine Vertreterin des experimentellen Romans war **Virginia Woolf**, die den Wandel vom traditionellen zum experimentellen Erzählen in mehreren hellstichigen Essays kommentierte. So bezeichnete sie H. G. Wells als einen „Materialisten“ und demonstrierte die Unzulänglichkeit einer Prosa, die nur noch akribisch registriert, die Darstellung seelischer Innenräume jedoch ausblendet. Es gelte, eine symmetrisch-lineare Erzählweise durch eine solche zu ersetzen, die der neuen Lebenssicht („luminous“, „semi-transparent“) gerecht wird. In Abgrenzung von den *materialists* bezeichnete Woolf Joyce als *spiritualist*.

Der traditionelle Roman lebte daneben fort. Er erneuerte sich thematisch und wurde repräsentiert durch **D. H. Lawrence, Aldous Huxley** *Schöne neue Welt*, Ivy Compton-Burnett und den frühen **Graham Greene**.

Ebenfalls in dieser Zeit wurde das **Genre der modernen Kurzgeschichte** (engl. *short story*) erfunden. Ihre Autoren waren zumeist Romanciers. In diesem Genre wurde mit traditionellen Formen der Kurzprosa experimentiert, um eine Ästhetik zu entwerfen, die der Lebenswelt der Modernen gerecht wird. Wichtige Autoren auf diesem Gebiet sind Katherine Mansfield, D. H. Lawrence, Virginia Woolf und Somerset Maugham, dessen Kurzgeschichten heute mehr Ansehen als seine Romane genießen.

Obgleich sein bedeutendster Roman erst 1949 entstand, ist George Orwell ebenfalls in die Moderne einzuordnen. Mit 1984 schuf er einen dystopischen Roman der Weltliteratur.

### Nachkriegszeit (*Post-War Era*) und Postmoderne (seit 1945)

- **Lyrrik:** Eavan Boland, Wendy Cope, D.J. Enright, Seamus Heaney, Ted Hughes, Philip Larkin, Paul Muldoon, R. S. Thomas
- **Drama:** John Arden, Samuel Beckett, Edward Bond, Caryl Churchill, Sarah Daniels, Pam Gems, Sarah Kane, Joe Orton, John Osborne, Louise Page, Harold Pinter, Mark Ravenhill, Peter Shaffer, Tom Stoppard, Timberlake Wertenbaker, Patrick Marber
- **Erzählliteratur:** Peter Ackroyd, John Banville, Pat Barker, A. S. Byatt, Angela Carter, John Fowles, Kazuo Ishiguro, Penelope Lively, David Lodge, Ian McEwan, Graham Swift, Jeanette Winterson, Margaret Yorke, Irvine Welsh.

Zumindest die **Prosa der letzten 50 Jahre ist nach Meinung von Experten kaum sinnvoll zu strukturieren**: Zu **vielfältig sind Themen und Gestaltungsformen**. Es lassen sich jedoch einige zeitgebundene Trends ausmachen.

In den **50er Jahren** setzten sich zahlreiche Romane **kritisch mit der neokonservativen englischen Klassengesellschaft** auseinander. Die jungen, meist männlichen Protagonisten dieser Romane wurden als **angry young men** bezeichnet. Vertreter dieser Richtung waren u. a. Alan Sillitoe und **Iris Murdoch** sowie John Braine, dessen Roman *Room at the Top* ein realistisches Porträt des provinziellen Nachkriegsenglands entwirft.

Ebenfalls in den 1950er- wie auch in den 1960er Jahren wurde die experimentelle Form der **modernist novel** renoviert. Z. B. entwickelte der spätere Literaturnobelpreisträger **William Golding** in seinen Romanen ein Menschenbild, das die schuldhafte Verstrickung des Individuums in einer fortschrittsgläubigen Welt zum Thema hat, und verwendete dabei eine allegorische Erzähltechnik.

Ab den **1970er Jahren** feierte der **feministische Roman**, auch Frauenroman genannt, seinen Siegeszug. Themen waren Feminismus, weibliche Sexualität, Eheprobleme und Mütter-Töchter-Beziehungen. Ebenfalls zu dieser Zeit begann das Genre des postkolonialen Nachkriegsromans, der *postcolonial novel*, zu boomen. Hier setzten sich Autoren mit dem Niedergang des Empire auseinander und reflektierten über die Zeit der Kolonialherrschaft.

Seitdem produzieren Romanautoren immer neue Subgattungen. Inhaltlich reagieren sie auf immer neue Zeitströmungen und untergraben etablierte Erzählkonventionen. Bemerkenswert ist die nunmehr ungehemmte Fiktionalisierung von Geschichte, wie sie auch im Spielfilm stattfindet. Dies hat neue Formen wie z. B. das **metafiktionale Erzählen** (=Metafiktion ist eine Art der Fiktion in der Literatur, bei der ein Werk seinen eigenen fiktionalen Charakter bewusst thematisiert. Damit steht sie im Gegensatz zu Werken, die versuchen, den Leser die Fiktionalität des Werkes vergessen zu machen. Metafiktion lässt sich also als Literatur begreifen, die von Literatur handelt. Sie beinhaltet gewöhnlich Ironie und ist selbstreflektierend. In gewisser Hinsicht kann sie mit epischem Theater verglichen werden; dieses lässt das Publikum nicht vergessen, dass es ein Theaterstück sieht, wie Metafiktion den Leser nicht vergessen lässt, dass er ein fiktives Werk liest) hervorgebracht, die aber meist nicht allein stehen, sondern mit realistischen Erzählformen zusammengebracht werden. Ein Beispiel hierfür ist **Ian McEwans** Roman *Atonement* (2001).

## Eine Auswahl an britischen Schriftstellern:

### Belletristik:

- Adams, Douglass
- Ali, Monica
- Atkinson, Kate
- Austen, Jane
- Barnes, Julian
- Bedford, Sybille
- Blyton, Enid
- Brontë, Charlotte
- Brontë, Emily
- Buchan, Elizabeth
- Byatt, A. S.
- Chatwin, Bruce
- Cleave, Chris
- Davies, Adam
- Dickens, Charles
- Fellows, Julian
- Forster, Margaret
- Fry, Stephen
- Gaskell, Elizabeth
- Gee, Sue
- Haddon, Mark
- Harvey, Sarah
- Hornby, Nick
- Ibbotson, Eva
- Lessing, Doris
- Lennox, Judith
- McEwan, Ian
- Moyes, Jojo
- Moss, Sarah
- Mosse, Kate
- Nicholls, David
- Nicholson, William
- O'Farrell, Maggie
- Pratchett, Terry
- Rees, Celia
- Redmond, Patrick

- Rowling, J. K.
- Simonson, Helena
- Townsend, Sue
- Walsh, Helen
- Watson, Mark
- Wells, H.
- Welsh, Irvine
- Wodehouse, P. G.

### Kriminalliteratur:

- Archer, Jeffrey
- Carré, John le
- Child, Lee
- Christie, Agatha
- Crombie, Deborah
- Doyle, Arthur Conan
- Follett, Ken
- Francis, Dick
- Fyfield, Frances
- George, Elizabeth
- Granger, Ann
- Grimes, Martha
- James, P. D.
- James, Peter
- McDermid, Val
- Nabb, Magdalena
- Perry, Anne
- Rankin, Ian
- Rendell, Ruth (auch: Vine, Barbara)
- Walters, Minette

Quelle: Wikipedia / Februar 2014